

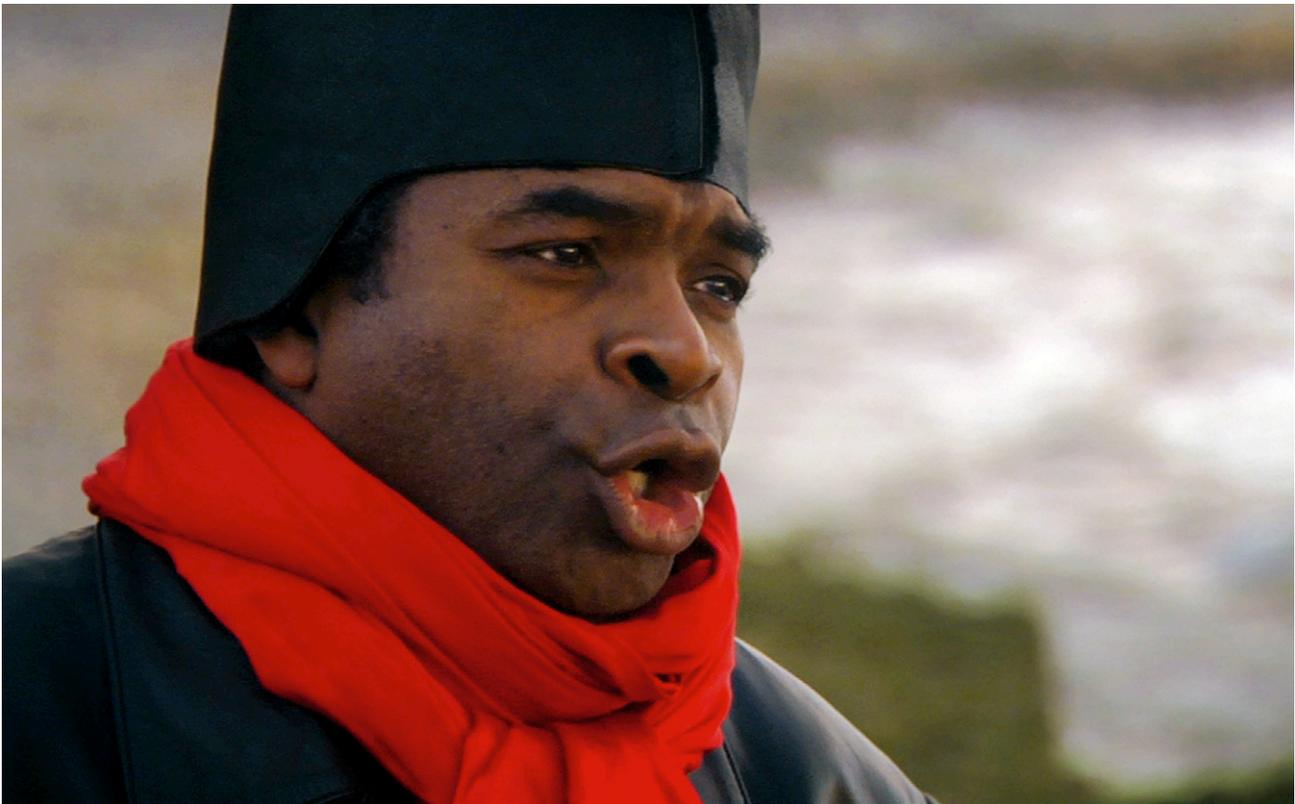
VON DEN
PRODUZENTEN VON
RHYTHM IS IT!

IN DER WELT
VON GERSHWINS
PORGY & BESS

PORGY & BESS

NEW YORK HARLEM THEATRE EIN FILM VON SUSANNA BOEHM

BOOMTOWN MEDIA INTERNATIONAL und PFFL MEDIEN ZEBEN EINE BOOMTOWN MEDIA PRODUKTION IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK UND ARTE GEFÖRDERT VON MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, FFA UND DFFF. 'PORGY & BESS' NEW YORK HARLEM THEATRE
REGISSEUR: WILLIAM BARKHYMER MIT ALTEOUSSE DEVAUGHN AUSTIN, JULIE ROCKE BROWN, TERRY LEE COOK, JACQUELINE ECHOIS, JERMAINE SMITH, MARJORIE WHARTON. LEXAL. EIN FILM VON SUSANNA BOEHM. CO-REGIE: JULIA GECHTER. KAMERA: PHILIPP TORNAU. TON: ANDREAS PRESCHER. SCHNITT: GEORGE CRAIG
MUSIK: BELA BRAUCKMANN. GÜNTER PAPPERTZ. NACH THE GERSHWINS 'PORGY & BESS' VON GEORGE GERSHWIN, DUBOSE & DOROTHY HEYWARD UND IRA GERSHWIN. GEDRUCKT VON PHILIPP BARNETT. PRODUZENTEN: JUVE DIERKS, THOMAS GRUBE, ANDREA THILO. GEFÖRDERT VON MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, FFA UND BXM. IM VERLEIH DER PFFL MEDIEN
BOOMTOWN MEDIA INTERNATIONAL BOOMTOWN MEDIA TaunusFilm Distribution arte NDR www.PORGYANDME.de ARRI DOLBY DIGITAL Deutsche Filmförderung FFA medienboard PFFL



„I've been Porgy for ten years now. The beggar in a black ghetto, fighting the drugs off, trying to keep the love of my life. I mean, this is the story of the opera and it's set in the 20's... it's not now. But sometimes it feels so real, when you're doing it, night after night... Like a never ending journey!“ TERRY LEE COOK

IN DER WELT VON
GERSHWINS *PORGY AND BESS*

PORGY & ME

EIN FILM VON SUSANNA BOEHM

MIT DEM New York Harlem Theatre
KÜNSTLERISCHE LEITUNG William Barkhymer

REGIE Susanna Boehm, CO-REGIE Julia Gechter
KAMERA Philipp Tornau, TON Andreas Prescher
KONZERTAUFNAHMEN Peter Hecker, SCHNITT George Cragg
ORIGINALMUSIK George Gershwin
LIEDTEXTE DuBose Heyward, Ira Gershwin
FILMMUSIK Bela Brauckmann, Gunter Papperitz
HERSTELLUNGSLEITUNG Marc Wächter,
CREATIVE PRODUCER Philipp Barnett
PRODUZENTEN Uwe Dierks, Thomas Grube, Andrea Thilo

EINE BOOMTOWN MEDIA PRODUKTION IN ZUSAMMENARBEIT MIT
NDR UND ARTE PRODUKTION GEFÖRDERT VON Medienboard
Berlin-Brandenburg, FFA und DFFF
IM VERLEIH DER Piffel Medien VERLEIH GEFÖRDERT VON BKM,
Medienboard Berlin-Brandenburg UND FFA

D 2009, 86 min., 35 mm, 1:1.85, Dolby Digital

Kurzinhalt

Seit Jahrzehnten touren die afroamerikanischen Sängerinnen und Sänger des New York Harlem Theatre mit George Gershwins Oper *Porgy and Bess* um die Welt. Abend für Abend begeistern sie ihr Publikum mit ihrer Stimme, Leidenschaft und Hingabe. Sie alle verbindet ein Traum: sie kämpfen um die Anerkennung in einer noch immer von Weißen geprägten Opernwelt.

Die Zugehörigkeit zum Ensemble von *Porgy and Bess* ist für viele die Erfüllung eines Lebenstraums – und birgt zugleich die Gefahr eines goldenen Käfigs. Die Oper, die nach einer Verfügung des Komponisten nur von schwarzen Sängern aufgeführt werden darf, wird mehr und mehr zum festen Bestandteil ihres Lebens – der Absprung an andere Bühnen ist nicht leicht.

In sensiblen Beobachtungen des Tourneealltags, in den Gesprächen mit den Protagonisten und nicht zuletzt in den mitreißend gefilmten Aufführungen von *Porgy and Bess* zeichnet die Filmemacherin Susanna Boehm das bewegende und schillernde Porträt des Ensembles voller charismatischer, lebensmutiger Persönlichkeiten. Ihre afroamerikanische Herkunft ist Ursprung und Kristallisationspunkt eines ganz besonderen Zusammenhalts und Selbstbewusstseins – und nicht zuletzt eines eigenen, äußerst widerständigen Humors. Der Traum, die Welt der Oper auch jenseits von *Porgy and Bess* zu erobern, ist dabei höchst lebendig.



„A white person can never totally understand what it's like to be a black person. Never! Because you can think you understand but if you don't walk a mile in those shoes there's no way.“ ALTEQUISE DEVAUGHN AUSTIN

Synopsis

Seit Jahrzehnten touren die afroamerikanischen Sängerinnen und Sänger des New York Harlem Theatre mit George Gershwins Oper *Porgy and Bess* um die Welt. Abend für Abend begeistern sie ihr Publikum mit ihrer Stimme, Leidenschaft und Hingabe. Sie alle verbindet ein Traum: sie kämpfen um die Anerkennung in einer noch immer von Weißen geprägten Opernwelt.

Die Zugehörigkeit zum Ensemble von *Porgy and Bess* ist für viele die Erfüllung eines Lebenstraums – und birgt zugleich die Gefahr eines goldenen Käfigs. Denn die Oper, die einer Verfügung des Komponisten gemäß nur von schwarzen Sängern aufgeführt werden darf, wird mehr und mehr zum festen Bestandteil ihres Lebens; der Absprung an andere Bühnen und in andere Rollen ist nicht leicht.

George und Ira Gershwin schrieben die Oper *Porgy and Bess* vor 72 Jahren. Sie ist ein Meilenstein der Musikgeschichte: die einzige US-amerikanische Oper, die je zu Weltruhm gelangte, ist gleichzeitig auch die einzige Oper, die über den Jazz und Blues ihren Weg in die Welt der populären Musik gefunden hat. Geschrieben in Zeiten tiefster Rassentrennung, ist sie durchaus nicht frei von Klischees. Der Kern der Geschichte aber, das leidenschaftliche Bemühen um Selbstverwirklichung, durchdringt bis heute auch das wirkliche Leben des schwarzen Sängersensembles abseits der Bühne.

Mit der Darstellung einer von Drogen, Gewalt und Aberglauben geprägten Gesellschaft des schwarzen Amerikas trifft die Oper einen wunden Punkt im heutigen Selbstverständnis vieler Schwar-

zer. Es zeigt sich, wie sehr die Welt von *Porgy and Bess* den Biografien der Protagonisten entspricht und wie eng ihre eigenen Lebensgeschichten mit denen ihrer Bühnenfiguren im Südstaaten-Ghetto verbunden sind. Viele sind in großer Armut aufgewachsen – ohne Väter, umgeben von Drogen und Kriminalität, manche von ihnen sogar noch in Zeiten der Rassentrennung.

Die Filmemacherin Susanna Boehm, seit vielen Jahren dem Ensemble durch persönliche Beziehungen verbunden, hat das New York Harlem Theatre auf seiner Tournee quer durch die europäische Provinz begleitet. In sensiblen Beobachtungen, in Reflexionen über die einzelnen Biografien, Niederlagen und Träume und nicht zuletzt in den mitreißend gefilmten Aufführungen von *Porgy and Bess* entsteht das bewegende und höchst unterhaltsame Porträt eines Ensembles, das mehr ist als eine Zweckgemeinschaft: Eine Wahlfamilie mit einzigartigen, charismatischen und lebensmutigen Persönlichkeiten.

Ihre afroamerikanische Herkunft, verkörpert in der Lebenserfahrung mehrerer Generationen, ist Ursprung und Kristallisationspunkt eines ganz besonderen Zusammenhalts und Selbstbewusstseins – und nicht zuletzt eines eigenen, äußerst widerständigen Humors. Der Traum, die Welt der Oper auch jenseits von *Porgy and Bess* zu erobern, ist dabei höchst lebendig.

Am Ende der Oper verlässt der verkrüppelte Bettler Porgy die vertraute Gemeinschaft, um entgegen aller Ratschläge nach New York aufzubrechen und Bess, seine verlorene Liebe, wiederzufinden. Ein waghalsiger Versuch mit unsicherem Ausgang – und gleichzeitig eine große Stärke der Oper: „*There is the idea of hope that this man with no legs will get there*“, formuliert einer der Protagonisten. „*It's the history that has turned us into survivors.*“



„While I was in high school, we were on the back of a bus and I was making fun of an opera singer. Everybody was laughing, and the director said: Who was that? I said: it was me, Mr. Derfort, I'm sorry. He said: You know, you got the potential to be an opera singer! And then I laughed in his face: Ha, an opera singer! And then I laughed again: A black opera singer even! Never heard of it!“ JERMAINE SMITH

Interview mit der Regisseurin Susanna Boehm

Wie ist die Idee zu ‚Porgy & Me‘ entstanden? Was hat Sie daran vor allem gereizt?

Ich bin über 7 Jahre hinweg immer wieder mit der Gruppe unterwegs gewesen, und mein intensivster Eindruck war die unglaublich positive und unerschütterliche Kraft, die die Sängerinnen und Sänger ausstrahlen – getragen durch einen Familiensinn, der mir persönlich völlig fremd war. Das war die Faszination. Der Reiz, einen Film darüber zu machen, entstand daraus, dass ich spürte, wie tief und perfekt Gershwin genau diese Werte in seinem Werk umgesetzt hat. Und dennoch ist bei den meisten Sängern ein tiefer Schmerz da, der Schmerz, dass man täglich auf der Bühne ein Klischee bedienen muss, mit dem man nicht assoziiert werden möchte. Das ist ein Widerspruch, aus dem die Oper und ihre Darsteller sich bis heute nicht befreien konnten.

Gershwin hat eine Geschichte am Rande des Klischees erzählt, aber er hat auch etwas Unglaubliches gewagt. Er hat inmitten tiefster Rassentrennung ein Stück ausschließlich über Schwarze komponiert und es dann ausschließlich von Schwarzen aufführen lassen. Dabei hat er nicht in bestem Gershwin-Stil ein leicht verdauliches Jazz-Musical komponiert. Nein, er hat für sie die Königsdisziplin der Musik gewählt, die Oper. Er wollte, dass seine Stars brillieren können. Alteouise sagt in dem Film: You have to work twice as hard in this world in order to make it when you are black! Meine Antwort darauf ist – und ich glaube, so hat Gershwin das gemeint: But when you sing this piece you will outshine everyone!

Es war nicht mein Hauptanliegen für den Film, aber etwas, das mir auch wichtig ist: Herauszustellen, dass *Porgy and Bess* mit seinem Inhalt und mit seiner Musik, die von Jazz bis Oper changiert, ein einmaliges Werk ist. Trotzdem wird es auch von der Musikwelt gerne noch als Musical behandelt, deren Sänger nicht automatisch als große Opernsänger gelten. Doch die Orchestrierung hat eindeutig die Komplexität einer Oper – wenn man sie z.B. mit der *West Side Story* vergleicht, wird der Unterschied sofort deutlich. In diesem Sinne war ich hoch erfreut, als Nicolaus Harnoncourt, ein ausgewiesener Experte für alte Musik unter den Dirigenten, diesen Sommer *Porgy and Bess* in Graz aufgeführt und auf die Verwunderung eines Spiegel-Kritikers geantwortet hat: „*Porgy and Bess* ist Weltmusik, das müsste bei den Salzburger Festspielen aufgeführt werden!“

Wie hat das Ensemble des New York Harlem Theatre auf die Idee eines Films reagiert?

Grundsätzlich fanden sie die Idee gut, denn viele kannten mich ja schon seit Jahren und haben mir wohl vertraut. Aber es kam auch von einem neueren Mitglied der Company die Frage: Wer kann uns versichern, dass du als Weiße den richtigen Film über uns machen wirst? Diese Frage ist fast unumgänglich, wahrscheinlich haben einige andere dasselbe gedacht. Offenbar habe ich die Frage gut beantwortet, denn die Company hat sich dann unisono dafür entschieden. Aber mir wurde auch klar, dass mit der Frage ein Zeichen gesetzt war.

Es gab dann auch Grenzen, auch solche, die mit der Herkunft zu tun haben. Der Satz, den Alteouise – die mir sehr nahe steht – zu Anfang des Films sagt: „A white person can never totally understand what it means to be black...“ – dieser Satz war konkret an

mich gerichtet, als Antwort auf eine Frage meinerseits als Mutter eines "schwarz/weißen" Kindes. Und sie hat mir gezeigt: Du kannst es versuchen, du kannst dich einfühlen, aber du steckst nicht in unserer Haut. Ich habe viel darüber nachgedacht und darüber gesprochen, und inzwischen muss ich sagen: Sie hat recht!

Ansonsten hat das große Vertrauen, das da war, unheimlich geholfen. Man kann sich kaum vorstellen, unter welchem Druck der Tourdreh für alle Beteiligten stattgefunden hat. Morgens drei bis vier Stunden Busfahrt, einchecken im Hotel und, dann: hinsetzen, einleuchten, Kamera läuft, intensive persönliche Fragen beantworten, stopp, du musst los, noch eine Stunde Zeit bis zur Aufführung! Das war der übliche Drehtag.

Haben Sie im Verhältnis zu den Protagonisten manchmal so etwas wie eine „Distanz der Filmemacherin“ gebraucht?

Das kann ich nicht beantworten. Ich denke, ‚Porgy & Me‘ ist kein Film, wo Distanz von Vorteil gewesen wäre. Es war gut, dass nicht nur ich allein Fragen gestellt habe. Julia Gechter, die anfangs meine Assistentin war, wurde beim Dreh automatisch zu meiner Co-Regisseurin. Sie hatte manchmal Fragen, an die ich nicht gedacht hätte, weil ich schon zu vertraut mit Mensch und Materie war. Das war sehr hilfreich.

Beim Schnitt hat mich der Cutter sogar gelobt für den Abstand, mit dem ich an die Arbeit herangegangen bin, Liebesszenen herausgeschmissen und Terry Lee Cook, meinen Mann, nicht immer im besten Licht dargestellt habe. Es war übrigens nicht geplant, dass er eine so zentrale Rolle im Film einnehmen wird. Das hat sich erst beim Schnitt ergeben.

Wie wichtig waren Ihnen Musik und Inhalt der Oper ‚Porgy and Bess‘ für die filmische Konzeption und Umsetzung?



Das war zentral, denn auch wenn die Geschichte der Oper Anfang der Zwanziger Jahre spielt, wird ja deutlich, wie eng Leben und Bühne miteinander verwoben sind. Und wie authentisch diese Geschichte übermittelt wird von den Sängerinnen und Sängern mit ihren eigenen dramatischen Lebensläufen. Das will der Film zeigen, indem die musikalischen Szenen die Emotionalität der persönlichen Erzählung oft nahtlos aufnehmen.

Wie „amerikanisch“ bzw. wie universell sehen Sie ‚Porgy and Bess‘?

Auf der einen Seite ist das Stück natürlich sehr amerikanisch, da es amerikanische Geschichte und amerikanische Kulturgeschichte ist. Aber was absolut universell ist, ist die Stärke dieser Menschen: Nicht aufgeben, weitermachen, Hoffnung haben, Lebensfreude behalten, Schwierigkeiten überwinden, an sich glauben ... Und: versöhne dich mit deiner Vergangenheit, um nach vorne schauen zu können. Das sind Dinge, die jeder für sich daraus lernen kann. Es ist, wie Justin im Film so schön sagt: We are survivors and we go on! In diesem Sinn sehe ich auch den Sieg Barack Obamas: als Teil dieser unglaublichen Energie, mit der viele Schwarze ihr Leben bewältigen.

Es fällt auf, dass Sie eher weniger klassische Talking Heads verwenden, sondern oft auf Gesprächssituationen mit mehreren Teilnehmern, auf die Dynamik von Situationen setzen.

Das war Teil des Konzepts. Die Protagonisten von ‚Porgy & Me‘ sind für mich immer auch Teil einer Gruppe, denn so leben sie. Die Chormitglieder teilen sich sogar oft noch ein Hotelzimmer! Dichter kann man heute in der westlichen Welt kaum mehr beisammen sein. Da kann ich nicht nur lauter Einzelgeschichten erzählen.

Gerade in den spontanen Gesprächen zwischen den verschiedenen Protagonisten merkt man, dass es immer wieder um diese Themen geht: Musik und schwarze Identität. Bei einigen der Gruppenaufnahmen war ich nicht einmal in Hörweite. Die Kamera war weit weg, nur der Tonmann stand mit seinem Mikrophon daneben und hat aufgenommen. Ich habe dann erst später gehört, was geredet wurde.

Haben Sie einen Widerspruch, eine Spannung zwischen dem starken Zusammenhalt des Ensembles und dem notwendigen Individualismus der einzelnen Künstler erlebt?

Man kann nicht mehrere Soprane und Tenöre in einen Raum setzen und hoffen, dass sie sich alle liebhaben. Aber bei diesem Ensemble ist das ganz und gar nicht das auffallende Merkmal, sondern auffällig ist das Gegenteil: Man stützt sich, freut sich füreinander, schminkt die Newcomerin, gibt ihr Tipps, betet, wenn jemand krank ist. Es wird so viel gelacht in dieser Truppe, auch übereinander! Es gibt auch große Unterschiede in den Anschauungen, bezüglich Religion, Politik, Musik, der Frage, ob schwarze Sänger anders klingen als weiße ... Es wird ständig diskutiert.

Das ist alles sehr lebendig und menschlich, aber man akzeptiert sich und liebt sich. Es ist tatsächlich so, wie Marjorie gegen Ende des Films sagt: „But with Porgy there is still this love, everybody is looking out for one another! And it is a reality. It carries off stage!“

GERSHWINS WELTHIT ‚PORGY AND BESS‘

George Gershwins Oper *Porgy and Bess* entstand zwischen 1933 und 1935, die Uraufführung fand am 10. Oktober 1935 im Alvin Theatre in New York statt. Das Libretto schrieb der Autor DuBose Heyward auf der Grundlage seines Romans *Porgy* von 1924 und dem gleichnamigen Broadway-Stück, das DuBose Heyward mit seiner Frau Dorothy verfasst hatte; die Liedtexte stammen von DuBose Heyward und Ira Gershwin, dem Bruder George Gershwins.

Gershwin bestand darauf, dass sich das gesamte Ensemble von *Porgy and Bess* aus afroamerikanischen Opernsängerinnen und -sängern zusammensetzte: eine in der damaligen Zeit äußerst mutige und visionäre künstlerische Entscheidung. Bis heute hat diese Vorgabe Bestand für alle Operaufführungen von *Porgy and Bess*, nur bei konzertanten Aufführungen darf davon abgewichen werden.

Die kunstvolle Synthese klassischer europäischer Kompositionstechniken mit Elementen aus dem amerikanischen Jazz und Folk sowie die vollendet durchkomponierte Großform haben *Porgy and Bess* zum weltweit aufgeführten Meilenstein der Operngeschichte werden lassen und ihr gleichzeitig einen festen Platz in der Populärkultur gesichert.



INHALT DER OPER

1. Bild Catfish Row, ein Sommerabend

Clara singt ihrem Baby ein Schlaflied. Fischer und Baumwollarbeiter sitzen nach der Arbeit zusammen, singen und würfeln. *Crown*, betrunken wie üblich, kommt mit *Bess* dazu, läßt sich von *Sportin' Life* Kokain geben, spielt, verliert, aber will nicht daß *Robbins*, der gewonnen hat, das Geld einstreicht. Es kommt zu einem Kampf, und er erschlägt *Robbins*, *Crown* flieht, und *Bess* sucht Unterschlupf. Alle weisen sie zurück; nur *Porgy*, der verkrüppelte Bettler, ist bereit, sie aufzunehmen.

2. Bild Serenas Zimmer am nächsten Abend

Trauerfeier für den getöteten *Robbins*. Jeder gibt einen kleinen Betrag in eine Schüssel. Der Detektiv kommt und nimmt den schwerhörigen *Peter* als Zeugen mit, der *Crown* als Täter verrät. Ein Beerdigungsunternehmer erweist sich als gutmütig und will *Serena* helfen, ihren Mann, in Ehren zu bestatten.

3. Bild Catfish Row, einen Monat später

Jake und andere Fischer flicken ihre Netze. *Porgy* singt vom Glück des „Nichts-Habens“. „Rechtsanwalt“ *Frazier* kommt in die *Catfish Row* und schafft es, *Porgy* eine „Scheidung“ für *Bess* zu verkaufen, obwohl sich herausstellt, daß sie mit *Crown* nicht verheiratet war. *Maria* will *Sportin' Life* vom Hof verjagen; er macht sich aber an *Bess* heran und versucht vergeblich, sie zu überreden, mit ihm nach New York zu kommen. Selbst auf einen Ausflug zu der *Kittiwah-Insel* würde *Bess* *Porgy* zuliebe verzichten, schließt sich dann aber doch auf seinen Wunsch hin der Picknickgesellschaft an.

4. Bild Picknick auf der Kittiwah-Insel

Sportin' Life gibt in seinem Lied seine eigene grotesk-blasphemische Version der biblischen Geschichte. *Crown*, der sich auf dieser Insel von der Polizei versteckt hält, trifft *Bess*. Sie erliegt erneut der physischen Ausstrahlung und dem Charme des Raufboldes und bleibt mit ihm auf der Insel zurück.

5. Bild Catfish Row eine Woche später

Die Fischer ziehen zum Fischfang aus. *Bess* ist nach einigen Tagen fiebernd von der Insel zurückgekehrt. *Peter* kehrt aus der Haft zurück. *Serena* betet *Bess* gesund. Die Erdbeerverkäuferin und der Krabbenhändler bieten ihre Waren an. *Bess* bittet *Porgy* um Beistand gegen *Crown*. Ein Sturm bricht los.

6. Bild Serenas Zimmer am nächsten Tag

Während der Sturm tobt, wird Zuflucht im gemeinsamen Gebet gesucht. *Crown* erscheint, um *Bess* zu holen, und mischt ein laszives Lied in den frommen Gesang. Als *Jakes* Boot kieloben gesichtet wird, übergibt *Clara* ihr Baby *Bess* und stürzt hinaus. *Crown* folgt *Clara*, um sie zu retten.

7. Bild Catfish Row, am nächsten Abend

Alle trauern um *Jake*, *Clara* und die anderen Opfer der Sturmflut. *Sportin' Life* lässt durchblicken, daß *Crown* am Leben sei. *Bess* gelobt, *Claras* Baby zu pflegen; nun ist sie ein vollwertiges Mitglied von *Catfish Row* geworden. *Crown* kommt, um *Bess* zu holen, wird aber von *Porgy* getötet.

8. Bild Catfish Row, am folgenden Nachmittag

Bei der Untersuchung durch den Detektiv schweigen alle. *Porgy* wird zur Identifizierung des Opfers abgeführt. *Sportin' Life* überredet *Bess* mit einer Prise Kokain, mit ihm nach New York zu gehen.

9. Bild Catfish Row eine Woche später

Porgy kehrt aus dem Gefängnis zurück. Als er erfährt, dass *Bess* *Sportin' Life* gefolgt ist, beschließt er, ebenfalls nach New York zu gehen, um sie zu finden.



„Porgy and Bess seems to be the one thing that we have, that offers an opportunity to these fine singers, who are coming out of schools, most of them with nowhere to go. And that’s all I can tell you: Porgy does offer an opportunity.“ MARJORIE WHARTON

„Porgy and Bess can work both ways as far as being a springboard for someone’s career or being the only thing that they do for the rest of their lives.“ JOHN FULTON

Protagonisten

New York Harlem Theatre

Das New York Harlem Theatre wurde 1981 gegründet und hat seitdem neben Produktionen von u.a. *Show Boat*, *Carmen Jones* und *Duke Ellington’s Sophisticated Ladies* zwei verschiedene Inszenierungen von *Porgy and Bess* produziert. Das Ensemble gastiert regelmäßig in Europa, ausgedehnte Tourneen haben es über den ganzen Kontinent zwischen Helsinki und Sevilla geführt, mit Gastspielen in allen wichtigen europäischen Hauptstädten und vielen der renommiertesten Opernhäuser wie Rom, Venedig, Bologna, Frankfurt, Stuttgart, Leipzig, Köln, Düsseldorf, Oslo oder der Semper-Oper in Dresden.

Die aktuelle Inszenierung von *Porgy and Bess* wurde im September 2004 nach Japan aus Anlass des fünfzehnjährigen Bestehens des Bunkamura Orchard Theater in Tokio eingeladen. Zu den Höhepunkten des Jahres 2005 zählten das dreiwöchige Gastspiel an der Alten Oper in Frankfurt und die Aufführungen in Bologna und Edmonton. Es folgten u.a. mehrwöchige Gastspiele mit *Porgy and Bess* am Berlin Theater des Westens, im Amsterdamer Carre Theater und im Prinzregenten Theater in München. Das Ensemble des New York Harlem Theatre setzt sich aus afroamerikanischen Sängerinnen und Sängern zusammen, die in New York gecastet wurden. Die verpflichteten Solisten zählen zu den Größen ihres Fachs, mit einer reichhaltigen Erfahrung an renommierten Opernhäusern wie der Metropolitan Opera, der New York City Opera, der Chicago Lyric Opera, der Houston Grand Opera und den Plácido Domingo geführten Opern in Washington und Los Angeles.

Terry Lee Cook (*Porgy*; Bass)



„Back then, it was a segregated high school. My brother found some recordings that were there. And he brought them home and we’d listen to them all the time.

I remember one was Couple of Monologues from „Meistersinger“. It was kind of fun imitating them. I would go way out in the field probably half a mile away from my house where nobody could hear me.“

Terry Cook ist im Lauf seiner Karriere mit zahlreichen der besten Opernensembles und Orchester aufgetreten. Die Rolle des Porgy gab er bereits an der Metropolitan Opera in New York, an der Mailänder Scala, La Fenice in Venedig, dem Teatro Real in Madrid, den Opern in Paris und Rom sowie mit der Houston Grand Opera sowohl in Houston als auch bei einer ausgedehnten Tournee durch die USA und nach Tokio. Den *Crown* sang er auf dem Festival in Bregenz, an der Washington Opera und der Los Angeles Opera.

Neben *Porgy and Bess* sang Terry Cook an der New Yorker Metropolitan Opera zuletzt *La Fanciulla del West*, *Il Trovatore*, *Un Ballo in Maschera* und *Les Troyens*. Zu seinen weiteren Gastspielen an der Met zählen Rollen in *La Traviata*, *Billy Budd*, *Idomeneo*, *Simon Boccanegra*, *Samson und Dalila*, *Tannhäuser*, *La Clemenza di Tito*, *Giulio Cesare*, *Salome*, *Semiramide* und *Parsifal*. Orchesterengagements haben ihn u.a. mit den New Yorker Philharmonikern, der Chicago Symphony, dem St. Paul Chamber Orchestra der Boston Symphony, dem Philadelphia und dem Cleveland Orchestra und den Orchestern in Los Angeles, Atlanta, Seattle, Detroit, Baltimore und Houston zusammengeführt. Dabei arbeitete er mit

Dirigenten wie James Levine, Charles Dutoit, Seiji Ozawa, Erich Leinsdorf, Robert Shaw, Sir Simon Rattle, Pinchas Zukerman, Sir Colin Davis und Christopher Hogwood. Zu seinen Plattenaufnahmen zählen Beethovens Choralfantasie unter Vladimir Ashkenazy und James Levines Aida-Einspielung.

MORENIKE FADAYOMI (Bess; Sopran)



„It's always gonna be a part of me, Bess. Going through what she has to go through, it takes a lot out of me.“

Morenike Fadayomi ist seit ihrem Auftritt als Bess in der Inszenierung bei den Bregenzer Festspielen einer der weltweit gefragtesten Interpretinnen der Rolle geworden. Nach ihrem Auftritt als Bess an der Washington National Opera 2005 wurde sie von Plácido Domingo für die Los Angeles Opera verpflichtet, im Herbst 2008 sang sie den Part außerdem an der Chicago Lyric Opera. Mit dem New York Harlem Theatre trat sie als Bess u.a. in Tokio, Frankfurt, Bologna, München, Parma, Amsterdam, Hamburg, Dresden, Düsseldorf und Catania auf.

Neben ihrem Engagement als Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein spielte sie zahlreiche Hauptrollen an Opernhäusern in ganz Europa, u.a. *Tosca*, *Aida*, die *Michaela* in *Carmen*, die *Mimi* in *La Bohème*, *Liu* im *Turandot*, *Donna Elvira* in *Don Giovanni*, die *Marie* in Smetanas *Die verkaufte Braut*, *Abigaille* in *Nabucco*, die *Lady Macbeth* in Verdis und in Schostakowitschs Oper sowie zahlreiche weitere Hauptrollen, u.a. in Leoš Janáček's *Katja Kabanova* und Wolfgang Korngolds *Die Tote Stadt*.

Im Juli 2002 wurde Morenike Fadayomi als Solistin für die Uraufführung von Peter Eötvös *Der Balkon* beim renommierten Festival in Aix-en Provence, im März 2003 für die Uraufführung von Franz Kogelmanns *Fear Death By Water* engagiert. Ihr umfangreiches Repertoire umfasst ebenso Hauptrollen in *Zigeunerbaron*, *Fledermaus* oder der *Lustigen Witwe* wie Liederabende und Solopartien bei konzertanten Aufführungen mit erstklassigen Orchestern wie z.B. dem Leipziger Gewandhausorchester.

JERMAINE SMITH (Sportin' Life; Tenor)



„All of my cousins were similar, or pretty much the character that I play in Porgy and Bess, Sportin' Life: the pimp, the drug-dealer ... It's your environment, it is what you are raised in, your community, where you come from, where you grew up, the household I lived in, the mentality of all around me, my cousins being Sportin' Lives. How is it that I chose not to? I chose to step outside of the box. Step outside of the box and never go back.“

Das künstlerische Leben des Tenors Jermaine Smith ist eng mit der Rolle des *Sportin' Life* verbunden, die er zuletzt an der Hollywood Bowl, der Chicago Lyric Opera oder bei dem Gastspiel der Cape Town Opera im neu eröffneten Opernhaus in Oslo spielte. Weiterhin trat er als *Sportin' Life* in Japan, Deutschland, Schweden, Österreich, den Niederlanden, Italien, Spanien und in den

USA auf, hier u.a. an der Union Ave Opera, der Opera Pacific und in Francesca Zambellos Inszenierung von *Porgy and Bess* an der Washington National Opera und der Los Angeles Opera. Zu seinem weiteren Repertoire zählen die Titelrolle in Adolphus Hailstrokes *Joshua's Boots*. In St. Louis sang er am Opera Theatre den Henry Davis in Kurt Weills *Street Scene*, den *Zodzetrick* in Scott Joplins *Treemonisha* sowie in zahlreichen Produktionen mit dem St. Louis Symphony Orchestra. Jermaine Smith ist Absolvent des New England Conservatory of Music and Fakultätsmitglied an der University of Missouri-St. Louis.

MARJORIE WHARTON (Maria; Alt)



„There's a philosophy there. It's not just the stage but it's a reality that carries over. This is with Porgy and Bess special because there is still that sense of community. Everybody looking out for one another, whatever happened to that? It seems to be going away. Computers, machines, buttons, no human contact! But at least with Porgy there's this love and this closeness that you don't get today at all.“

Marjorie Wharton spielte die *Maria* in zahlreichen *Porgy and Bess*-Inszenierungen, darunter auch der historischen Premiere des New York Harlem Theatre an Metropolitan Opera in New York sowie in zahlreichen weiteren Städten überall in den USA. Sie trat in dieser Rolle mit der Houston Grand Opera, der Calgary Opera, den Jeunesses Musicales in Wien, dem Teatro Colon in Buenos Aires, dem Theatre du Châtelet in Paris, der La Fenice in Venedig, den Opernhäusern in Rom und Bologna sowie der Atlanta Opera auf. Eine weitere Rolle in *Porgy and Bess*, die *Serena*, sang sie in der Inszenierung der Opera Ebony, für die sie auch die *Giovanna* im *Rigoletto*, die *Suzuki* in *Madama Butterfly* and die *Inez* in *Il Trovatore* interpretierte. Marjorie Wharton sang die *Maria* auch in konzertanten Aufführungen von *Porgy and Bess*, u.a. mit dem Edmonton Opera and Symphony Orchestra im Mai 2005. Für das New Yorker Harlem Theatre spielte sie neben der *Maria* auch die *Serena* in *Porgy and Bess* sowie die *Queenie* in *Show Boat*.

JACQUELINE ECHOLS (Clara / Bess, Sopran)



„I had to really stop procrastinating and do what I really wanted to do for my whole life. I already knew you can't make it to the Met right after you graduate. So, I said, ok, I'm just going to start at the very bottom, which is chorus member – fine!“

Jacqueline Echols ist Mitglied des Ensembles des Michigan Opera Theatre in Detroit, wo sie 2007 ihr Debüt als die Dienerin im *Turandot* gab. Sie sang u.a. Puccinis *Suor Angelica*, die *Gretel* in Humperdincks *Hänsel und Gretel* und die *Lisa* in Bellinis *La Sonnambula*. Bereits 2005 trat sie im Konzerthaus Detroit im Vorprogramm von Cook, Dixon & Young (Three Mo' Tenors) auf. Im gleichen Jahr bestritt sie verschiedene Liederabende in Graz, wo sie u.a. Werke von Schubert, Brahms, Strauss und Schumann sang und wurde für die Meisterklasse des Tenors Bo Skovus im Rahmen des AIMS-Programm in Österreich ausgewählt. Mit dem

New York Harlem Theatre gab sie ihr Debüt als *Bess* im November 2007 sowie als *Clara* im Februar 2008. Jacqueline Echols ist in Detroit geboren, wo sie auch ihren Abschluss in "Music Performance and Education" machte und derzeit als Gesangsdozentin an der Marvin L. Winans Academy of Performing Arts unterrichtet.

JUSTIN LEE MILLER (Chorus; Bass-Bariton)



„I don't think of African-Americans as being people who give up. I don't. I see them as survivors. And I think it is the institution of slavery, and Jim Crow and segregation

has turned us into survivors. And we are survivor. And we go on.“

Justin Lee Miller trat an zahlreichen Häusern in den USA, Kanada und Europa auf, sowohl in Opern wie auch Musicals. Mit dem Nashville Symphony Orchestra ist er in deren *Porgy and Bess*-Einspielung von 2006 zu hören. Zu seinen weiteren Engagements zählen Auftritte an der Pariser Opera Comique, der Los Angeles Opera und der Lyric Opera Chicago. Mit dem New York Harlem Theatre spielte er *Porgy and Bess* überall in Europa und Deutschland, darunter auch in Berlin, Hamburg, Hannover und München. Er war Mitglied des ersten Ensembles der Las Vegas Company für *Das Phantom der Oper*, mit dem er durch die USA tourte. Justin Lee Miller lebt in New York City.

JOLIE ROCKE BROWN (Chorus; Sopran)



„All of my life my weekends basically were spend with my grandparents, and whenever the Metropolitan Opera Shows would come on, my grandfather asked: Jo-

lie, are you busy? So, I would go in the room, and he says: Look, this is John Sutherland singing. Sit down and watch!. And I would watch. And I was like: How do they do that with their voices?“

Jolie Rocke Brown wurde in Queens, New York, geboren. Nach einer Zeit als Choristin wurde sie für Solorollen u.a. an der Connecticut Opera, der Connecticut Lyric Opera, der Houston Ebony Opera Guild, der italienischen Intermezzo Opera, dem Studio Lirico in Anghiari, der Opéra Comique in Paris und dem New York Harlem Theatre engagiert. Sie trat an Bühnen überall auf der Welt auf, u.a. mit einer Weill-Oper in der New Yorker Carnegie Recital Hall, dem Hartford's Bushnell Center for Performing Arts, an der Alten Oper in Frankfurt sowie mit Humperdincks *Hänsel und Gretel* an der Connecticut Opera. Zu ihrem Repertoire zählen u.a. die *Zerbinetta* in Strauss' *Ariadne auf Naxos*, die *Königin der Nacht* in der *Zauberflöte*, die *Despina* in *Così fan tutte*, die *Musetta* in *La Bohème*, die *Zerlina* in *Don Giovanni*, die *Lisa* in *Bellinis La Sonnambula* und die *Clara* in *Porgy and Bess*. Konzertant trat sie u.a. mit dem Hartford Symphony Orchestra, der New Britain Symphony und der Connecticut Concert Opera auf. Jolie Rocke Brown unterrichtet u.a. am Manchester Community College und der Greater Hartford Academy of the Arts. 2008 erschien ihre erste Solo-CD unter dem Titel "Jolie Rocke Brown in concert".

ALTEOUISE DEVAUGHN AUSTIN (Chorus, Mezzosopran)



„The lesson that I learned is that I should have never listened to my colleagues, who said Porgy and Bess is a graveyard for singers. Don't ever do Porgy and Bess

because it'll ruin your career. It actually saved my career, I think, it saved me. And I've had family, Porgy and Bess family to be more encouraging and more instrumental in my growth than blood family.“

Geboren in Altadena, Kalifornien, besuchte Alteouise DeVaughn Austin die Eastman School of Music in Rochester und die Juilliard School in New York City. Nach ihrem Debüt mit dem Rochester Philharmonic Orchestra war sie bald in der Carnegie Hall zu hören, als Solistin des New York Collegiate Chorale in Händels *Messias*. Mit dem Atlanta Symphony Orchestra sang sie unter der Leitung von Robert Shaw in Michael Tippetts *A Child of Our Time*, bevor ihr die Hauptrolle in Glucks *Orpheus und Eurydike* am Opera Theater in St. Louis eine begeisterte Presseresonanz bescherte – mit dieser Rolle bestritt sie auch ihr Europadebüt am Teatro Giuseppe Verdi in Triest. Zu den weiteren Höhepunkten ihrer Karriere, die sie an zahlreiche Opernhäuser in Europa und den USA führte, zählen die Uraufführung von Thea Musgraves *Harriet* an der Virginia Opera und ihre Mitwirkung in der *Carmen*-Inszenierung der New York City Opera.

Ihre enge Verbindung mit *Porgy and Bess* begann mit ihrem Debüt als *Serena* mit dem London Philharmonic Orchestra unter Leitung von Michael Tilson Thomas und setzte sich mit ausgedehnten Tourneen mit dem New York Harlem Theatre vor allem in Europa fort; kürzlich trat sie als *Maria* mit der San Francisco Opera auf. Zu den zahlreichen Auszeichnungen von Alteouise DeVaughn Austin zählen der Hauptpreis der Luciano Pavarotti International Voice Competition, die George London Career Grant Silver Medal, der Stanley Tausend Award der New York City Opera und der Leontyne Price Award.

PORGY & ME

With

ALTEOUISE DEVAUGHN AUSTIN
JOLIE ROCKE BROWN
TERRY LEE COOK
JACQUELINE ECHOLS
MORENIKE FADAYOMI
JUSTIN LEE MILLER
JERMAINE SMITH
MARJORIE WHARTON

Soloists New York Harlem Theatre

TERRY LEE COOK.....Porgy
KEVIN SHORT.....Porgy
MORENIKE FADAYOMI.....Bess
DONITA VOLKWIJN.....Bess
JERMAINE SMITHSportin' Life
CEDRIC CANNON.....Crown
MICHAEL REDDING.....Crown
ALISON BUCHANAN.....Serena
HENRIETTA DAVIS.....Serena
MARJORIE WHARTON.....Maria
JOHN FULTON.....Jake
LEONARD ROWE.....Jake
JACQUELINE ECHOLS.....Clara
HEATHER HILL.....Clara

Chorus New York Harlem Theatre

ALTEOUISE DEVAUGHN AUSTIN
RODNEY ANTONIO ARNETT
MICHAEL AUSTIN
JEANETTE BLAKENEY
MICHAEL BOSSARD
MICHAEL BRAGG
GWENDOLYN BROWN
JOLIE ROCKE BROWN
YOLANDA DENISE BRYANT
JERYL CUNNINGHAM-FLEMING
MICHAEL DAILEY
LARRY JAY GIDDENS JR
IVAN J. GRIFFIN
EARL HAZELL
ALMA JOHNSON
LINDA JAMES-JOHNSON
DANIEL KEELING
ROBERT KING
DENISE LOCK
BARBARA MAHAJAN
VASHAWN SAVOY MCILWAIN
JUSTIN LEE MILLER
KEVIN MORENO
DR. JEAN DERRICOTTE-MURPHY
ANGELA OWENS
MICHELLE D. OWENS
MICHAEL PREACELY
MARGARET RICHARDS
NORWOOD ROBINSON
ELIZABETH ROSS
REBECCA CUMMINGS SCALES
MARVIN SCOTT
SHELIA TATE
KEVIN THOMPSON
LEMUEL WADE II
ADRIENNE WEBSTER
MARLIN MONROE WILLIFORD
KEITH WILSON

Artistic and Music Director
WILLIAM BARKHYMER

Director SUSANNA BOEHM
Co-director JULIA GECHTER
Producers
UWE DIERKS, THOMAS GRUBE, ANDREA THILO
Commissioning Editors ULRIKE DOTZER, NDR;
ULLE SCHRÖDER, ARTE
Line Producer MARC WÄCHTER
Creative Producer PHILIPP BARNETT

Camera PHILIPP TORNAU
Additional Concert Cameras MARTIN BÄR,
JENS-CHRISTIAN WANZECK
Assistant Camera JENS-CHRISTIAN WANZECK
Still Photography TERRY LEE COOK, JULIA GECHTER

Sound ANDREAS PRESCHER
Boom Operator GUIDO OBERKIRCH
2. Unit Sound TILO FEINERMANN
Opera Sound Recording PETER HECKER,
TILO FEINERMANN, MICHAEL NIETSCHKE,
JOHANNES KÖLBEL
Technical Coordination Opera Recording
CHRISTIAN KRATZER

Team New York Harlem Theatre

Artistic and Music Director WILLIAM BARKHYMER
Stage Director BAAYORK LEE
Associate Stage Director LARRY MARSHALL
Scenic Designer MICHAEL SCOTT
Lighting Designer REINHARD TRAUB
Costume Designer CHRISTINA GIANNINI
Associate Conductor/ Chorus Master RICHARD
CORDOVA, CHRIS NANCE
General Manager MARYAM „YUMMY“ MONTAGUE
Assistant Company Manager IDRIS ALKAMRAIKHI
Orchestra Manager MAYA HUBANOVA
Production Stage Manager
ELIZABETH ASHBY BALDOCK
Stage Management MATTY SAYRE
Dance Captain LEMUEL WADE II
Co-Dance Captain LINDA JAMES-JOHNSON
Technical Supervisor PAVOL KACMARIK
Master Electrician BERND PURKRABEK
Electricians MICHAEL MOENCH, RACHAEL HARRIS
Head Carpenter JOSE RUBINI
Carpenter/ Props ERIK KUKLA
Wardrobe Supervisor MARY REYNOLDS
Wardrobe Assistant JOHANNA L. BOND,
MAGDA WOJCIK
Hair and Make-Up EVERETT SUTTLE
Location Manager PHILIPP REIMER

Editor GEORGE CRAGG
Assistant Editors
HANO BÖSCH, THOMAS THISTLETHWAITE
Postproduction Supervisor CHRISTIAN STRUCK
Technical Support THOMAS BIRTH
Editing Facilities BOOMTOWN MEDIA, Berlin

Score Music Composers and Producers
BELA BRAUCKMANN, GUNTER PAPPERITZ

Score Recording Musicians

ROUVEN SCHIRMER Cello
SOJUNG LEE Cello
WULF HANSES-KETTELER Guitar
FLORIAN GOLZ Marimbaphone, Vibraphone
GUNTER PAPPERITZ Piano, Wurlitzer, Guitar, Base
BELA BRAUCKMANN Drums, Percussions, Can
Score Recording Facilities and Engineers
STUDIO P2 | JÜRGEN HECKEL
BUTTER ROAD STUDIO | CHRISTINE LADDA
THE WHITE STUDIO | CLEMENS MATZNICK
D-SOUND STUDIO | CLEMENS MATZNICK
AUSSENWELT STUDIOS | BELA BRAUCKMANN,
GUNTER PAPPERITZ
CHATEAU DELA SOUL | BELA BRAUCKMANN,
GUNTER PAPPERITZ

Colorist JENS BEYER
Visual Effects TILL PÖTZL
HD Filmrecording Operator JÖRG JUNG
Inhouse Producer Cine Plus STEPHAN LOSINSKI
Color Correction & Filmrecording Facilities CINE PLUS

Sound Design LISA TAETER
Foley Artist PETER DEININGER
Foley Recordist JULIAN MÜLLER-SCHERZ
ADR Recordist REINHARD KUNOW
Coordinator Sound Design and Mix MICHAEL GRAF
Sound Design and Mixing Studio TAUNUS FILM, Berlin

Score Music Mastering CLEMENS MATZNICK
Classical Music Editing and Mix PETER HECKER
Classical Music Editing and Mixing Facilities WHITE
LAKE STATION, Berlin
Re-Recording Mix EKKEHARD STRAUHS
Re-Recording Mastering ROBERT JÄGER
Coordinator Mastering MELANIE RAUHÖFT
Mastering Facilities INTERAUDIO, Berlin

Assistants to the Producers
STEFANIE GRUBE, CHRISTIAN STRUCK
Legal Affairs KNUT DIERKS
Financial Controller ULLA BRUNS
Tax Advisors IRMELA SCHMIDT, HEIDE TIETZ
Production Assistants
FELIX OFFERMANN, ANDREAS UHL

Transcripts MATTHEW MARTINEZ,
ELIZABETH GOERL, GEORG STRUCK,
DANIEL NICOLETTI, FLORIAN MÜSSENER
Bus drivers MARTIN BODE, MANFRED ABELS
Camera Equipment
CAMELOT BROADCAST SERVICES
25P CINE SUPPORT
CINE SERVICE
NEXFILM KAMERA- UND FILMTECHNIK VERLEIH
Lighting Equipment LICHTFORUM
Sound Equipment KORTWICH FILMTOECHNIK
Additional Technical Equipment CINE PLUS
Insurance
DEUTSCHE FILMVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT
Insurance Broker CANINENBERG UND SCHOUTEN
Car Rental AVIS
Travel Service TRUCKING SERVICE, COACH SER-
VICE, MEDIAS REISESERVICE
Courier INLINE
Film Laboratory ARRI SCHWARZFILM, Berlin

Original Music featuring
THE GERSHWINS' PORGY and BESS
by George Gershwin, DuBose and Dorothy Heyward,
and Ira Gershwin

Based on the novel „Porgy“ by DuBose Heyward and
the play „Porgy“ by DuBose and Dorothy Heyward,
with kind support from The Gershwin Family and The
DuBose and Dorothy Heyward Memorial Fund.

The worldwide copyrights in the works of George and
Ira Gershwin for this presentation are licensed by the
Gershwin Family.

DIE FRIST IST UM
Aria from „THE FLYING DUTCHMAN“
by RICHARD WAGNER (1813-1883)

PORGY & ME is a BOOMTOWN MEDIA production
in association with NDR | ARTE
Funded by
MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, FFA, DFFF

PORGY & ME Film Score by
BELA BRAUCKMANN and GUNTER PAPPERITZ
published by BOOMTOWN MEDIA INTERNATIONAL
Soundtracks available at www.boomtowntownstore.com

© 2009 BOOMTOWNMEDIA GmbH&CoKG Berlin

„Porgy and Bess is a universal story. It could happen in any community. Love, murder,
I mean that's the basis of... That's life. The basis of opera, and of life.“ DENISE BRYANT, Chorus

„Die Szenen aus den Aufführungen von *Porgy and Bess* zeigen eine hingebungsvolle Ensembleleistung mit höchster atmosphärischer Intensität. Der musikalische Funke springt auch von der Leinwand über. Faszinierend entfalten die brillanten Kompositionen ihre ganze emotionale Wucht.

Vor dem Hintergrund der einzigartigen Wahlfamilie des New York Harlem Theatre kämpfen die afroamerikanischen Sänger und Sängerinnen nach wie vor hoffnungsvoll um Gleichbehandlung und Selbstverwirklichung in einer von Weißen dominierten Opernwelt. Frappierend zeigen die einfühlsamen Portraits, wie eng Leben und Bühnenrolle für viele Protagonisten miteinander verwoben sind.“ PROGRAMMKINO.DE

PORGY & ME

NEWYORK HARLEM THEATRE
EIN FILM VON SUSANNA BOEHM

EINE PRODUKTION VON
BOOMTOWN MEDIA
info@boomtownmedia.de
www.boomtownmedia.de

IM VERLEIH DER
PIFFL MEDIEN
Boxhagener Str. 18, 10245 Berlin
Tel 030 29 26 16 0 | Fax 030 29 36 16 22
info@piffmedien.de | www.piffmedien.de

PRESSEBETREUUNG
ARNE HÖHNE PRESSE + ÖFFENTLICHKEIT
Boxhagener Str. 18 | 10245 Berlin
Tel 030 29 26 16 0 | Fax 030 29 36 16 22
info@hoehnepresse.de
www.hoehnepresse.de

www.PORGYANDME.de

